

Der normale Bürger in der Nazizeit

■ Kreis Herford. Die Wanderausstellung des United States Holocaust Memorial Museum „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ ist vom 2. Oktober bis 22. November in der Gedenkstätte Zellenstrakt im Herforder Rathaus zu sehen.

Die Ausstellung befasst sich mit einer der Hauptfragen zum Holocaust: Wie war der Mord an den europäischen Juden möglich? Die zentrale Rolle von Adolf Hitler und anderer nationalsozialistischer Führer ist unbestreitbar, aber sie waren von unzähligen anderen abhängig. Welche Rolle spielten die gewöhnlichen Menschen? Warum haben so Viele die Verbrechen der Nationalsozialisten unterstützt oder geschwiegen? Warum haben so Wenige den Opfern geholfen? Die Erkenntnis, dass der Holocaust möglich wurde, weil Menschen in Deutschland und ganz Europa verschiedene Gründe hatten, dem Völkermord zuzustimmen oder daran mitzuwirken, ist entscheidend, um Lehren aus dem Holocaust zu ziehen.

Die Ausstellung wird am Freitag, 2. Oktober, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellenstrakt, Rathausplatz 1, in Herford eröffnet. Interessierte müssen sich wegen der beschränkten Teilnehmerzahl unter Tel. (05221) 189257 oder info@zellenstrakt.de anmelden.

Eine Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienebedingungen ist zwingend. Herfords Bürgermeister Tim Kähler spricht ein Grußwort, Gisela Küster, Vorsitzende des Kuratoriums Erinnern Forschen Gedenken, führt in das Thema ein.

Die Ausstellung ist samstags und sonntags 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen und Schulklassen geöffnet.